

genitaler Syphilis. Ztbl. f. Bakteriologie. Bd. 46, H. 3, S. 232, 1906. — Dohi, St., Über das Vorkommen der Spir. pall. im Gewebe. Ztbl. f. Bakteriologie, I. Abt., Or.-Bd. 44, H. 3, S. 246, 1907. — Babes und Panea, Über pathologische Veränderungen der Spir. pall. bei kongenitaler Syphilis. Berl. klin. Wschr. 1905, 28. — Schmidt, M. B., Toxische Pseudotuberkel der Leber. Ztbl. f. Path. Bd. 18, S. 593, 1907. — Kaiserling, Pankreasnekrosen mit sekundären Nekrosen in Leber und Nebennieren. Verh. d. Path. Ges. 15. Tag. S. 440. Straßburg 1912. — Da Rocha Lima, Zur pathologischen Anatomie des Gelbfiebers. Verh. d. Path. Ges. 15. Tag. S. 163. Straßburg 1912. — Wrede, L., Über Pseudotuberkulosebazillen beim Menschen. Zieglers Beitr. Bd. 32, S. 522, 1902. — Kaufmann, Lehrb. d. spez. Path. 6. Aufl. 1911, S. 602. — Amsler, C., Eigentümliche Nekrosen in der Leber und in der Rinde der Nebennieren bei einem nicht ganz ausgetragenen neugeborenem Kinde. Ztbl. f. Path. Bd. 23, S. 817, 1912. — Langer, Unters. über einen mit Knötchenbildung einhergehenden Prozeß in der Leber des Kalbes und der Erreger. Ztschr. f. Hyg. u. Infektionskrankh. Bd. 47, H. 3, S. 353, 1905. — Henle, Pseudotuberkulose bei neugeborenen Zwillingen, in Orth, Arbeiten aus dem Pathologischen Institut in Göttingen. Festschr. f. R. Virchow, 1893, S. 143.

VII.

Untersuchungen über das Schädelwachstum und seine Störungen.

3. Das postfötale Wachstum.

Von

Prof. R. Thoma in Heidelberg.

(Hierzu 65 Textfiguren.)

Die zweite Mitteilung¹⁾ hatte sich mit dem fötalen Wachstum des Scheitelbeines und der übrigen Schädeldachknochen beschäftigt und neben dem appositionellen Wachstum ein interstitielles Wachstum in der Richtung der Breitenparallelen nachgewiesen. Ein interstitielles Wachstum in der Richtung der Meridiane des Schädeldaches konnte dagegen nicht mit Sicherheit, sondern nur mit großer Wahrscheinlichkeit dargetan werden. Auch die Versuchsergebnisse der älteren Autoren, welche sich bezüglich des interstitiellen Knochenwachstums anscheinend diametral widersprechen, ließen sich vollständig erklären²⁾. Es schien daher wünschenswert, die postfötalen Wachstumsvorgänge in gleicher Weise zu prüfen, wozu außer den in der ersten Mitteilung³⁾ genannten Schädeln noch einige weitere zur Verfügung standen.

Die Schädeldachknochen des zweijährigen Schädels VI besitzen bereits die wichtigsten Charakterzüge des erwachsenen Knochens, eine Eburnea externa und interna und eine zwischen diesen gelegene Spongiosa. Mit Hilfe des Mikroskopes aber werden auf Dünnschliffen, welche mit Methylenblau gefärbt und in Xylolkanadabalsam eingeschlossen sind, drei Formationen von Knochensubstanz kenntlich, welche man als primäres, sekundäres und tertiäres Knochen-

¹⁾ R. Thoma, Schädelwachstum, zweite Mitteilung. Virch. Arch. Bd. 212, 1913.

²⁾ R. Thoma, Synostosis suturae sagittalis. Virch. Arch. Bd. 188, 1907.

³⁾ R. Thoma, Schädelwachstum, erste Mitteilung. Virch. Arch. Bd. 206, 1911.